**21 Das Bad**

**(S. 176-178) Fünf Quellen**

A

„Und wie von altersher pilgerte alles, was mit chronischen Gebrechen behaftet war, zu den zahlreichen *Gesundbrunnen und Bädern*, mit welchen der Schöpfer das rätische Land in reicherer Menge als viele andere Gebiete gesegnet hat. Leute mit rheumatischen Leiden, Gicht, Podagra, offenen Schäden gingen nach Alvaneu, Serneus, Pignieu [Peiden/Lugnez] oder Pfäfers; schwächliche Kinder badeteten im Eisenwasser zu Rothenbrunnen; wer an schwachem Magen, verschleimten Lungen und alten Katarrhen kränkelte, besuchte St. Moritz, Fideris, S. Bernadino; Dickblütige, Verstopfte und Korpulente tranken in Tarasp; junge Frauen, denen Nachkommenschaft versagt war, hofften im Ganeyerbad bei Seewis zu gesunden, Podagristen und Brüchige in Fläsch.“

**Kulturgeschichte der Der Drei Bünde im 18. Jahrhundert, J. A. v. Sprecher, Bischofberger & CO. – Chur 1951.**

B



*„Das Alvaneuerbad im Thal der Albula in Bündten, 6. Juli 1806“, Hans Conrad Escher von der Linth (1767-1823), Rätisches Museum Chur.*

C

„Es ist das *Bad Alvaneu*, dessen starke Schwefelquelle ziemlich viele Besucher, doch meist nur aus dem Inlande, anzieht. Es herrscht dort in den Sommermonaten ein munteres Leben; man sieht, dass die Kurgäste den Ort oft mehr Vergnügens- als Krankheitshalber besuchen; doch werden die Wirkungen der Quelle mit Recht gerühmt. Die Umgebung ist angenehm und bietet Gelegenheit zu interessanten Ausflügen; eine Hauptzierde derselben ist ein gegenüber von hoher Felswand herabkommender Wasserfall.“

**Quelle: Kulturbilder aus den Rätischen Alpen von G. Theobald, 3. verbesserte Auflage, 1860.**

D

„Die Heilung der Kranken war seit jeher durch das in Alvaneu reichlich vorkommende Schwefelwasser bedingt. Es existieren mehrere Schwefelquellen in der näheren Umgebung von Alvaneu-Bad. Davon wurden aber nur zwei genutzt. Die Eine führt circa 500 l/Min, die Andere 200 l/Min. Das ist eine ansehnliche Menge des heilenden Wassers, das jetzt ungenutzt in die Albula fliesst.

Das Schwefelwasser ist, wie schon der Name sagt, schwefelhaltig. Welche weiteren Bestandteile noch im Wasser zu finden sind, möchte ich hier nicht aufzählen. Zu erwähnen ist noch, dass das Schwefelwasser leicht radioaktiv ist. Beim Geruch und Geschmacktest stellte ich folgendes fest: das Schwefelwasser sieht äusserlich gleich aus wie normales Wasser. Es lässt sich höchstens in der Wasserrinne ein weisser Niederschlag feststellen, der vom Schwefel herrührt. Wenn man am Wasser riecht, merkt man untrüglich, dass es schwefelhaltig ist. Im Volksmund sagt man *es stinkt nach faulen Eiern.* Wenn man es aber trinkt, so schmeckt es wie normales Wasser.“

**Quelle: Heimatkundearbeit von Reinhold Brenn, Lehrerseminar Chur, im März 1976.**

E

„**Das Bad Alvaneu verfügt über ein Innen- und Aussenbad, die Wassertemperatur beträgt konstant angenehme 34°C.** Gespiesen wird das Bad von der Alvaneuer Schwefelquelle. Schwefelhaltige Quellen, wie sie in Alvaneu Bad vorkommen, gehören zu den bedeutendsten Heilquellen. Schwefel ist an vielen lebenswichtigen Prozessen des Stoffwechsels beteiligt.“

**Quelle: Prospekt Bad Alvaneu. Weitere Infos: www.bad-alvaneu.ch**

*Aufgaben:*

*Zu A:*

*Erstelle eine Liste von Heilbädern und unterstreiche diejenigen, die noch in Betrieb sind.*

*Zu B:*

*a) Beschreibe das Bild von Escher von der Lindt.*

*b) Studiere das Leben von Escher von der Lindt und notiere wichtige Eckdaten und Werke der berühmten Persönlichkeit.*

*Zu C:*

*Die Quelle sagt uns, dass viele Gäste zum Vergnügen nach Alvaneu kamen. Wie reagierte der Kapuziner Pater von Alvaneu darauf?*

*Zu D:*

*Reinhold Brenn schreibt, dass das Schwefelwasser wie faule Eier stinke. Was sagte der einheimische Dichter Giatgen Mateias Balzer über das Alvaneuer Schwefelwasser?*

*Zu E:*

*Erkläre: „Schwefel ist an vielen lebenswichtigen Prozessen des Stoffwechsels beteiligt.“*